



06. September 2024

Vietnam: „Eure Gebete bedeuten uns wirklich viel“

(Open Doors, Kelkheim) – Im buddhistisch geprägten Vietnam werden insbesondere Neubekehrte, aber oft auch Christen aus protestantischen Freikirchen, durch die Behörden sowie die eigene Familie und Dorfgemeinschaft stark unterdrückt. Trotz der Verfolgung sind viele Christen freudige Verkünder des Evangeliums.



Die Gemeinde unterstützt Frau Tam in ihrer Bedrängnis

Die eigenen Kinder wollen 80-jährige Christin daran hindern, Jesus nachzufolgen

Die 80-jährige Frau Tam* aus einer Provinz im Red-River-Delta in Nordvietnam folgt Jesus seit mehr als zehn Jahren nach – trotz des heftigen Widerstands durch ihre eigenen Kinder. Diese verbieten ihr, sonntags den Gottesdienst zu besuchen, geben ihr kein Essen und drohen ihr mit weiterer Isolation, wenn sie ihren Glauben nicht aufgibt. Sie besucht die Gottesdienste heimlich, immer in Furcht davor, was ihre Kinder ihr antun werden, wenn sie es herausfinden.

Auch die örtlichen Behörden setzen Frau Tam unter Druck. Sie wurde gewarnt, dass sie ihre Sozialleistungen verlieren würde, wenn sie an ihrem christlichen Glauben festhält. Frau Tams Hingabe an Jesus bleibt aber unerschütterlich, sie studiert fleißig Gottes Wort. Einem Partner von Open Doors zufolge wird die Christin von ihrer Gemeinde unterstützt, bittet aber dringend um Gebet.

Zwei Gemeinden unter großem Druck

Christen aus zwei Gemeinden im Norden des Landes werden durch lokale Behörden und ihre Familien wegen ihres Glaubens massiv attackiert. Das geschieht auch in anderen Landesteilen.

Quynh* ist Absolvent einer von Open Doors unterstützten Untergrundbibelschule in Vietnam. Vor Kurzem hat er eine Gemeinde gegründet: „Wir haben rund 40 Kindern und Jugendlichen sowie einigen älteren Menschen das Evangelium verkündet. Die meisten von ihnen entschieden sich, Christus nachzufolgen. Allerdings wurden fünf dieser Neubekehrten durch ihre Familien daran gehindert, an den Gottesdiensten teilzunehmen. Sie wurden außerdem bei den Behörden angezeigt, von ihren Verwandten verspottet und vieles mehr. Bitte betet für sie und unsere Gemeinde, dass der Herr uns weiterhin beschützt und uns mit Weisheit ausstattet, wenn wir mit Verfolgungen und Herausforderungen im Leben konfrontiert werden.“

In einer anderen Gemeinde haben die lokalen Behörden die Anstellung eines Pastors untersagt. Die Christen versammeln sich dennoch, beten gemeinsam Jesus an und studieren die Bibel. Ein Christ vor Ort berichtet: „Die Behörden schauen oft auf uns herab, weil viele von uns Analphabeten sind. Weil wir Christen geworden sind, wollen sie uns isolieren. Sie verbieten uns, Christen aus der näheren Umgebung und aus anderen, entfernten Dörfern zu treffen. Aber wir werden weiterhin den Herrn anbeten. Eure Gebete bedeuten uns wirklich viel.“

**Name aus Sicherheitsgründen geändert*

Hinweis: Beim [Weltweiten Gebetstag für verfolgte Christen](#) (WWGT) am 10. November 2024 beten Christen für ihre Glaubensgeschwister in Nordkorea und im Iran.

xxx

Über Open Doors

Open Doors ist als überkonfessionelles christliches Hilfswerk seit 1955 in mittlerweile mehr als 70 Ländern im Einsatz für verfolgte Christen. Jährlich veröffentlicht Open Doors den Weltverfolgungsindex, eine Rangliste von 50 Ländern, in denen Christen am stärksten verfolgt werden. Derzeit sind weltweit mehr als 365 Millionen Christen wegen ihres Glaubens intensiver Verfolgung und Diskriminierung ausgesetzt. Projekte von Open Doors umfassen Hilfe zur Selbsthilfe, Ausbildung von christlichen Leitern, Engagement für Gefangene, Nothilfe und Trauma-Arbeit, die Bereitstellung von Bibeln und christlicher Literatur sowie die Unterstützung von Familien ermordeter Christen. Mit einer breiten Öffentlichkeitsarbeit informiert das Werk in Publikationen und mit Vorträgen über Christenverfolgung und ruft zu Gebet und Hilfe für verfolgte Christen auf.

Die Arbeit von Open Doors Deutschland e.V. wird durch Spenden finanziert. Das Werk trägt das Spendenprüfzertifikat der Deutschen Evangelischen Allianz.